

Projekt «kulturarchive.zh» *Gemeinsam und digital in die Zukunft*

Projektüberblick¹ Stand 22. Oktober 2019

Ziel: Die Kulturarchive² sind im Kanton Zürich eng untereinander und darüber hinaus mit andern – vorab mit Museen – vernetzt². Sie archivieren nachhaltig³ nach klaren Sammelkonzepten und neuestem Stand des Wissens. Sie packen gemeinsam die digitalen Chancen⁴. Ihre Schätze werden der Öffentlichkeit nähergebracht und fördern das Geschichtsbewusstsein. Gemeinden und Kanton unterstützen die Kulturarchive fachlich und finanziell. Die gesetzlichen Grundlagen sind geschaffen.

(Angestrebter Zustand 2024)

Ablauf:	Eintreten + Start Mai 2018 – Juni 2019	Lagebeurteilung + Konzept Juli 2019 – Dezember 2020	Entwicklung 2021	Umsetzung + Verankerung 2022 –2024
Treibende Kraft	Spurgruppe ⁵ Beirat ⁶	Spurgruppe und Beirat ⁶ Archiv- und Museumsforum Zürcher Oberland	Projektteam und Beirat ⁶ Archiv- und Museumsforum Zürcher Oberland	Trägerschaft ⁹ und Projektteam Zürcherisches Archiv- und Museumsforum ⁸
Ergebnisse am Ende der Phase	<ul style="list-style-type: none"> Die Ziele des Projekts sind bereinigt. Der Handlungsbedarf ist abgeschätzt. Ideen sind gesammelt. Das politische Fenster ist beurteilt.⁹ Die Spurgruppe ist mit der Phase «Lagebeurteilung» beauftragt. Der Kredit dafür ist in Aussicht gestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Musterlösung liegt in Form einer Checkliste vor. Der Handlungsbedarf von Kulturarchiven im Zürcher Oberland⁷ ist geortet. Verbesserungen sind angestossen und werden unterstützt. Es ist geklärt, welche Ideen weiterverfolgt werden wollen und welche gesetzlichen Änderungen nötig sind. Aus der Spurgruppe ist ein Projektteam gebildet worden. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Musterlösung wird in zahlreichen Gemeinden des Zürcher Oberlandes umgesetzt. Aus den nutzbringenden Ideen ist ein Massnahmenpaket 2022/24 geschnürt worden. Die künftige Trägerschaft des Projekts ist gefunden⁸. Kulturarchive aus dem ganzen Kanton sind eingeladen, in der Verankerungsphase 2022/24 mitzumachen. 	<ul style="list-style-type: none"> Kulturarchive aus dem ganzen Kanton haben die Musterlösung umgesetzt. Das Massnahmenpaket 2022/24 ist umgesetzt. Das Archiv- und Museumsforum Zürcher Oberland hat sich zum kantonalen Forum entwickelt.⁸ Nötige Gesetzesänderungen sind beschlossen. Der Courant normale kehrt ein.
Kosten	CHF 4 000 davon CHF 2 000 Freiwilligenarbeit	CHF 5 000 davon CHF 3 000 Freiwilligenarbeit	noch offen	noch offen

- Der Projektüberblick wird immer wieder überprüft und angepasst. Der Rhombus  bezeichnet die Meilensteine, bei denen den entschieden wird, ob und wie das Projekt fortgesetzt wird.
- Kulturarchive zeichnen sich dadurch aus, dass sie Privatbestände aufbewahren. So sind Chronikstuben, Vereins-, Firmen- und Familienarchive meist Kulturarchive. Nicht dazu gehören, so scheint es, die Gemeindearchive und das Staatsarchiv, weil ihr gesetzlicher Auftrag die Archivierung von Akten öffentlicher Organe ist. Doch halt: Sie dürfen – aber müssen nicht – auch Privatbestände aufnehmen und werden so ebenfalls Kulturarchive. Im Unterschied zu Dokumentationsstellen und Bibliotheken enthalten Kulturarchive Originale und Unikate, während letztere vorwiegend gedruckte Schriftstücke sammeln, die auch anderswo zu finden sind. Und wie unterscheiden sich Kulturarchive von Museen? Indem sie Geschichte nur konservieren während Museen der Vermittlung verpflichtet sind? Nicht unbedingt. Kulturarchive wollen ja auch Geschichte vermitteln – einfach anhand von Dokumenten statt anhand von Objekten. Und Museen konservieren ja auch Kulturgut. Es empfiehlt sich daher eng zusammenzuarbeiten. Nicht zuletzt auch, weil Museen oft zusätzlich ein Kulturarchiv führen.
- Nachhaltig meint hier: Das Kulturgut wird so aufbewahrt, dass das es allen späteren Generationen ohne Qualitätsverlust zur Verfügung steht.
- Folgendes wurde bis jetzt genannt:
 - Alle Arten von born-digital Dokumenten (Website, Mails, SMS, Facebook-Einträge, Word und pdf-Dokumente etc.) fachgerecht sammeln, bewerten und archivieren
 - Archivgut jeder Art ohne Info-Verluste digitalisieren. Überspielbarkeit der Datensätze auf die jeweils aktuellen Systeme sicherstellen. Originale nachhaltig aufbewahren.
 - Das Archivgut im Internet auffindbar und abrufbar machen
 - Sich international bewährten Systemen anschliessen (z. B. KIM Kooperationsinitiative Museen Baselland)
- Die Spurgruppe besteht aus Wolfgang Wahl, Beauftragter der KuKoZO, Wila (Leitung); Pat Alder, Präsidentin muse-um-zürich und Mitglied der KuKoZO, Bubikon (stv. Leitung); Irene Tobler, Fachstellenleiterin Archiv Ortsgeschichte, und Christophe Rosset, Kulturbeauftragter, beide Wetzikon; Martin Gabathuler von der Lesegesellschaft Stäfa (Protokoll); Felix Rauh, stv. Direktor Memoriv, Bern/Wetzikon; Nathalie Humm, Koordinationsstelle Zürioberland Kultur; Hans Thalmann, Uster, und so bald wie möglich eine Vertretung des Staatarchivs.
- Im Beirat machen zur Zeit mit Rudolf Bertels, Chronikkommission, Bauma; Kurt Schletti, Arbeitsgruppe Ortsarchiv, Hittnau; Heinz Looser, ehemaliger Leiter Dokumentation Radio SRF, Zürich; Matthias Stürmer, Leiter Forschungsstelle digitale Nachhaltigkeit, Bern; Caroline Vetsch, Stadtarchivarin Uster; Lucas Nicolussi, Chief Digital Officer der Stadt Uster; Thomas-Peter Binder, Gemeindeschreiber, Gossau ZH; Jörg Hampe, Kaufm. Leiter Museum BL, Liestal; Ralph Gasser, Leiter KIM-Projekt BL, Liestal; Thomas Bär, Amtschef Militär und Zivilschutz des Kt. Zürich; Enrico Hoby, Koordinator Kulturgüterschutz Kt. Zürich; Sandro Magistretti, Leiter Zivilschutz, Stadt Dietikon; Irene Brioschi, Kulturbeauftragte, Stadt Dietikon.
- Im Vordergrund stehen die Kulturarchive der Tössweg-Gemeinden sowie jenen, die sich in Museen befinden.
- Bereits heute besuchen zunehmend Archive und Museen aus dem ganzen Kanton das Forum im Zürcher Oberland. So dürfte der Schritt zu einem Zürcherischen Archiv- und Museums -Forum nicht allzu gross sein.
- Ideal als Träger wäre das Staatsarchiv.
- Ein politisches Fenster öffnet sich, wenn drei Bedingungen erfüllt sind. a) Es besteht ein Leidensdruck oder eine faszinierende Zukunftsidee. b) Lösungen sind in Sicht. c) Die Verantwortlichen sind entschlossen, das Projekt umzusetzen.